



HOCH OBEN: Die Mönchsheide (rechts die Hauptpiste 11/29, Bild links: aus Richtung Süden aufgenommen) liegt 152 Meter über dem Rheintal. In Eintracht gehen hier Segelflieger und UL-Piloten ihrem Flugsport nach.



Steckbrief LV Mönchsheide

Kontakt: LV Mönchsheide e.V., Flugplatz, 53498 Bad Breisig/Rhein

Internet: www.moenchsheide.de

Flugplatz: Segelfluggelände Mönchsheide

Gründungsjahr: 1970

Sparten: Segelflug, Motorsegelflug, Ultraleichtflug, Gleitschirmflug

Mitglieder: 180

Flugzeuge: ASK 21, ASW 19*, DG-101G, Astir CS, Ka 6, K 8, ASK 13*, C-42, Zodiac 602 XL*, Dynamic, Robin DR400R (* Kooperation mit SFG Mendig)

Kosten: Aufnahmegebühr: 150 Euro, Jahresbeitrag: 360 Euro (Jugendliche: 75 Euro und 192 Euro), zuzüglich 36 Arbeitsstunden. Bei der UL-Ausbildung fällt neben den Kosten für Flugstunden eine Pauschale in Höhe von 300 Euro an.

Lage: 50° 30' 33" N, 07° 15' 25" E

Start- und Landebahnen: 11/29, 700 m Gras und 17/35, 400 m Gras

Platzhöhe: 205 m

Frequenz: 122.000 MHz

Landgebühr: keine

Flugbewegungen 2007: 6000, inklusive 1100 Windenstarts

Öffnungszeiten: an Wochenenden (zwischen Ostern und Ende Oktober), bei schönem Wetter auch werktags (UL-Schulung)

Fotos: Michael Pütsch (3), Stefan Eilflein

Beispielhafte Vereine: LV Mönchsheide

Symbiose von Flugsport und Natur

Wenn einem Luftsportverein der Spagat zwischen Fliegen und aktivem Naturschutz gelingt, dann ist das schon was Besonderes. Der LV Mönchsheide ist so ein Verein, und das herrliche Fluggelände hoch über dem Rhein ist längst auch Ziel ökologischer Exkurse.

Die Umgebung könnte idyllischer kaum sein: Wälder und Äcker, ein kleiner Gutshof, ein paar Hochstände und mitendrin eine ziemlich große, gepflegte Wiese. Das unverkennbare Windgeräusch eines Segelflugzeugs deutet an, was die Augen kurz darauf wahrnehmen: das Fluggelände Mönchsheide. 152 Meter über dem Rheintal bei Bad Breisig bietet es 180 Luftsportlern eine gediegene Heimat. Und seit der Luftsportverein Mönchsheide – Aeroclub Bad Breisig-Andernach e. V., so der komplette Name, auch das UL-Fliegen mit in sein Repertoire genommen hat, geht es mit dem Mitgliederbestand stetig bergauf.

Zu jeder Flugplatzgeschichte gibt es auch eine Vorgeschichte. Die der Mönchsheide stammt aus der Zeit der Zisterziensermönche, die in den Ausläufern der Eifel bei Oberbreisig die Ansiedlung „Mönchshof“ gründeten. Das war 1215. Im Jahr 1934 machte die Bad Breisiger Jugend noch auf dem nahen Hummerich bei Plaidt erste Flugversuche, die wenig später zu Bestandteilen einer mächtigen Kriegsmaschinerie wurden.

Die Geburtsstunde der Hochfläche Mönchsheide als Fluggelände schlug, als zwischen 1937 und 1945 ein Entlastungsplatz für Niedermendig eingerichtet wurde, der aber nur spärlich genutzt wurde. Die

Besatzungszeit der Amerikaner machte die Mönchsheide zu einer Radar- und Funkleitstelle, die bis 1965 aktiv war. Geflogen wurde in dieser Zeit jedoch nicht.

Die Segelflieger, die sich nach dem Krieg Anfang der 50er Jahre wieder in Bad Breisig und Andernach formiert hatten, zog es zunächst zum Hummerich. Erst 1970 kamen ihre Nachfahren zurück, nachdem die Stadt Bad Breisig die Zustimmung gegeben hatte, das verwaiste Flugplatzgelände für den Flugsport zu nutzen. Die Gründungsversammlung des Luftsportvereins Mönchsheide, damals ausschließlich aus wenigen Segelfliegern bestehend, fand im Oktober 1970 statt. 1972 kam der Aero-Club Andernach als Fusionspartner mit seinem gesamten Fluggerät dazu.

Heute hat auch die benachbarte SFG Mendig auf der Mönchsheide eine zweite Heimat gefunden. Zudem ist der größte Teil der ehemaligen „Ford-Flieger“ (LSG Köln-Niehl) beim LV Mönchsheide gelandet, nachdem sich der Verein nach Schließung seines Heimatplatzes Butzweilerhof neu orientieren musste.

Platz haben alle Flieger auf der Mönchsheide. So gibt es auch kaum Engpässe, die jüngste Sparte, die ULs, zu integrieren. Seit Ausbildung und Flugbetrieb im Verein zu günstigen Konditionen auf der C-42 (künftig auch auf der Dynamic, die im Dezember 2008 geliefert wird) angeboten werden, ist

der Zulauf neuer Mitglieder erheblich angestiegen. Frank Vervoorst, erster Vorsitzender und Repräsentant der jungen, modernen Vereinsführung, gibt zu: „Wir hatten Angst, dass wir uns mit den ULs eine ausschließlich serviceorientierte Klientel auf den Platz holen. Aber genau das Gegenteil ist eingetreten. Viele UL-Flieger engagieren sich sehr stark im Verein, es hat sich eine echte Solidargemeinschaft entwickelt und nicht der gefürchtete Club im Club. Zudem haben wir auch entgegen des allgemeinen Trends viele junge und jugendliche Piloten. Besonders erfreulich ist, dass zahlreiche Väter und Söhne gemeinsam fliegen oder fliegen lernen.“

Das Areal, das im Jahr 1992 für 750 000 DM in den Besitz des LV Mönchsheide überging, misst 20 Hektar, davon sind vier Hektar Waldbestand. Im Verein wird darüber bereits nachgedacht, ob man das Holz für die Energieversorgung des Platzes mitnutzen kann oder ob die großen Hallendächer für Solarstrom genutzt werden sollen.

Es gibt neben zwei Flugzeughallen einen Tower, ein Vereinsheim mit Café, im Som-

mer auch mit Gartenbetrieb direkt neben der Piste, und viele Attraktionen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Flugsport zu tun haben, aber wesentlicher Bestandteil auf der Mönchsheide sind: so wie die Schafherde, die für den natürlichen Grasschnitt am Platz sorgt und deren Schäfer wie selbstverständlich auch Mitglied im Verein ist.

Arrangement mit den Wildschweinen

Oder wie der große Lauffest im Mai, der eine Halle als Versorgungsstation und Wettkampfbüro nutzt. Oder wie die Umwelttage im Frühling, bei denen die Jugend mit Eifer dabei ist. Oder wie Expeditionen in die Vogelwelt und die Erkundung der heimischen Heidepflanzen. Arrangiert haben sich die Vereinsmitglieder auch mit den regelmäßigen Buddelarbeiten der Wildschweine. Nach deren Heimsuchungen werden die beiden Pisten mit vereinten Kräften immer wieder saniert. Auch Mäuse sind ständige Platzbesucher. Sie werden zwar von Kranichen

gejagt, vermehren sich aber in manchen Jahren schneller, als die Vögel zuschlagen können. Auch eine seltene Orchideenart gehört zum Bestand auf der Mönchsheide; sie blüht und gedeiht und hat offenbar keinerlei Probleme mit dem Flugbetrieb, wo doch gerade der so oft als Argument dafür herhalten muss, dass seltene Pflanzen als gefährdet gelten. Die Natur auf der Mönchsheide beweist das Gegenteil!

Im Flugbetrieb sorgen die Piloten dafür, dass „umweltschonend“ geflogen wird, indem die ohnehin spärliche Bebauung auf dem Hochplateau gemieden wird und notwendige Platzrunden (vor allem in der UL-Ausbildung) nachbarschaftsfreundlich gestaltet werden. Nur wenige Motorflugzeuge erhalten eine Ausnahmegenehmigung zur Landung. Das vereinseigene Schleppflugzeug DR400 gehört natürlich dazu. Hilfreich ist auch die Luftraumstruktur ohne Kontrollzonen und Beschränkungsgebiete und vor allem weitgehend ohne Nebel, denn der bleibt meist im Tal über dem Rhein hängen und sorgt immer wieder für besondere Stimmungsmomente über dem Eifelplatz.

„Auf der Mönchsheide“, so Michael Pütsch, UL-Pilot, Umweltbeauftragter und Webmaster des Vereins und auch beruflich mit Naturschutz befasst, „ist die Welt noch in Ordnung. Hier fliegt man wirklich im Einklang mit der Natur.“

Renate Strecker

Gesucht Besondere Vereine

Kennen auch Sie einen Verein, der sich zum Beispiel durch ein besonders erfolgreiches Führungs- oder Finanzierungskonzept hervorhebt, das nachahmenswert für andere Clubs sein könnte? Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion. Tel.: 0228/9565-100, E-Mail: redaktion@aerokurier.de